



Kooperationsvertrag unterzeichnet

DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN in München zu stärken und sichtbarer machen – das ist das Ziel der multilateralen Kooperationsvereinbarung „Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München“, die am 4. August 2014 in der Akademie unterzeichnet wurde. In Anwesenheit von Staatsminister Ludwig Spaenle unterschrieben die Vertreter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Bayerischen Staatsbibliothek, des Collegium Carolinum, des Historischen Kollegs, der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Monumenta Germaniae Historica den Vertrag. Assoziierte Partner sind das Institut für Zeitgeschichte und die Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der LMU München. Den Festvortrag über „Geschichtswissenschaften in München – Traditionen und Perspektiven“ hielt Martin Schulze Wessel, Vorsitzender des Verbandes der Historikerinnen und Historiker Deutschlands.

Ziel der Vereinbarung ist es, die historischen Forschungseinrichtungen und ihre Forschungsarbeit besser sichtbar zu machen. Künftig lassen ein gemeinsames Internetportal, gemeinsame Veranstaltungen und gebündelte Medienarbeit nicht nur das internationale Fachpublikum, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit an der gesamten Breite der geschichtswissenschaftlichen Forschung in München teilhaben. In den drei Arbeitsgemeinschaften „Vorträge, Veran-

Nach der Vertragsunterzeichnung: Marc-Aeilko Aris, Magnus Brechtken, Ferdinand Kramer, Martin Schulze Wessel, Ludwig Spaenle, Rolf Griebel, Hubertus Kohle, Karl-Heinz Hoffmann, Helmut Neuhaus, Gerrit Walther (v. l. n. r.).

staltungen, Sommerschulen“, „Digitale Geisteswissenschaften“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ wollen die institutionell unabhängigen Kooperationspartner künftig ihre Kompetenzen in diesen Bereichen bündeln. „Durch den neuen Kompetenzverbund werden Synergie-Effekte genutzt, vor allem in Hinsicht auf die Anliegen, die alle beteiligten Institutionen verbinden: Dazu gehören die Öffentlichkeitsarbeit, die Herausforderungen der Digitalisierung und die Edition historischen Quellenmaterials“, erklärte Staatsminister Ludwig Spaenle.

Neuer Generalredaktor

MICHAEL HILLEN wird neuer Generalredaktor des Thesaurus linguae Latinae (TLL). Die Internationale Thesaurus-Kommission wählte ihn bei ihrer Tagung am 11. und 12. Juli in München zum Nachfolger der 2013 überraschend verstorbenen Silvia Clavadetscher. Der 1958 in Düsseldorf geborene Michael Hillen ist seit 1988 wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 1994 Redaktor des TLL.

Die Internationale Thesaurus-Kommission ist das oberste Herausbergremium des Thesaurus linguae Latinae, des ersten umfassenden wissenschaftlichen Wörterbuchs der antiken Latinität von den Anfängen bis 600 n. Chr., und besteht aus je einem Vertreter der 31 Mitgliedsinstitutionen aus der ganzen Welt.

150 Jahre Max Weber

MAX WEBER (1864–1920) ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts, als Soziologe und Kulturwissenschaftler ist er weltweit bekannt. Mit scharfem analytischen Blick benannte er die Grundlagen moderner Gesellschaften. Zu seinem 150. Geburtstag veranstalteten die Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Akademie und die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule eine neunteilige Reihe. Zum Abschluss diskutierten M. Rainer Lepsius (l.) und Jürgen Kaube (r.) mit Friedrich Wilhelm Graf (Mitte) im Plenarsaal der Akademie über „Zwischenbetrachtungen im Prozess der Rationalisierung – 150 Jahre nach Max Weber“. BR alpha zeichnete den Abend für die Reihe „Denkzeit“ auf. ■

Podcast unter:

www.br.de/mediathek/video/sendungen/denkzeit/denkzeit-126.html

Zum Thema:

Die Entzauberung der Welt – 150 Jahre Max Weber „Akademie Aktuell“ 1/2014



Karl-Heinz Hoffmann (r.) und Wolfgang M. Heckl.

Engere Zusammenarbeit

MIT DEM GENERALDIREKTOR des Deutschen Museums, Wolfgang M. Heckl, unterzeichnete Akademiepräsident Karl-Heinz Hoffmann am 21. Juli 2014 eine Kooperationsvereinbarung. Die beiden Einrichtungen wollen künftig in der Forschung, bei der Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen, im Bereich der Digital Humanities, bei der gegenseitigen Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und bei den Kontakten zu anderen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen enger zusammenarbeiten. „Ziel ist eine lebendige Kooperation, bei der die beiden Einrichtungen auch in der Pflege des wissenschaftlichen Nachwuchses zusammenarbeiten und ihre Aktivitäten noch stärker vernetzen“, erklärte Präsident Karl-Heinz Hoffmann. „Auch im Hinblick auf unser Zentrum für digitale Geisteswissenschaften wollen wir Synergieeffekte erschließen.“ ■

Leibniz-Rechenzentrum unterstützt WLAN für Wissenschaftler

ZUSAMMEN MIT den Stadtwerken München hat die Landeshauptstadt auf ihren WLAN-Hot-Spots das „eduroam“-Netz freigeschaltet. Möglich wurde das Münchner Angebot durch eine enge Kooperation mit dem Leibniz-Rechenzentrum der Akademie und dem Deutschen Forschungsnetz. Über 130.000 Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitäten, Hochschulen sowie weiterer Forschungseinrichtungen können sich nun über das M-WLAN am Marienplatz, am Odeonsplatz, am Stachus und am Sendlinger Tor in das „eduroam“-Netz einwählen. Auch Studierende und Wissenschaftler aus anderen Ländern können sich kostenlos einloggen. ■

Wie viel Patentschutz braucht die Gesellschaft?

PATENTE SETZEN ANREIZE für Innovation und belohnen den Erfinder. Sie nützen der Gesellschaft, bergen aber auch Risiken. Am 30. Mai 2014 gingen Experten in der Akademie der Frage nach, ob bzw. unter welchen Umständen Patente Innovationen in Technik und Wissenschaft fördern oder hemmen. Josef Drexl, Arnold Picot und Joachim Hagenauer hatten die Veranstaltung des BAdW Forums Technologie organisiert. Das Symposium diente auch der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung: Dank großzügiger Fördermittel konnten rund 120 ausgewählte Schülerinnen und Schüler von Gymnasien aus ganz Bayern teilnehmen. Zuvor besichtigten sie das Deutsche Patent- und Markenamt, BMW und das Deutsche Museum. ■